Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 18

Artikel: Duss un ungerem Schärme

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Duß un ungerem Schärme

Fermes de l'Emmental

Text won Simon Steller Photos von Paul Senn



Wer mit offenen Augen das Emmental durchwandert, wird manches Schöne und Interessante gewahren. talischen Bauernhäuser auffallen, die wuchtig und behäbig in den Tal-sohlen ruhen oder behaglich an den walddurchzogenen Abhängen kleben. Sie gehören nach dem Urteil berufener Künstler zu den stattlichsten, schmucksten und heimeligsten der

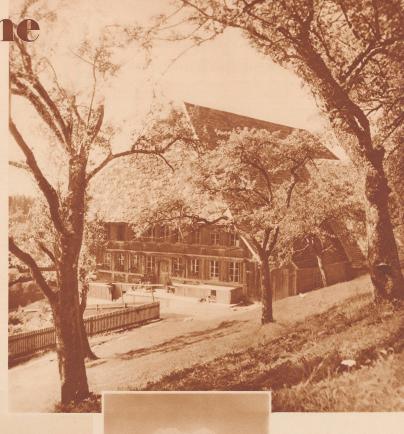
Unsere Bilder zeigen bloß die ältere Bauform dieser Wohnstätten; das sog. Schildgiebelhaus mit dem tief niederhängenden Dach und weit hinuntergezogenen Stotz- oder Gerschilt. Diese Bauart hat den Vorzug, den Anschlag von Wind und Wetter be-sonders gut aufzuhalten. In neuerer Zeit wird aber mehr das Rundbogenhaus vorgezogen, weil es einem vermehrten Licht- und Luftbedürfnis besser entspricht. Während in andern Landestei-len Wohngebäude und Scheuerwerk mit



Links:

Ein Bergbauernhus alten
Stils. Die aufgehängten Senzugehörige Landbesitz für
die Mihmaschine zu stotzig
ist. Die aufgestellten Milchgeschirre deuten auf einen
beträchtlichen/wishand. Der
Zierladen an der alten Kellerauch der Bergbauer Schmuckbedürfnis und Sinn für das
Schöne hat. Die michtige
Holzbeige erzählt vom
Kampf mit dem Winter.
Wenn man sich aber mit allem so, gut versorgt wedig
und getroot ins Leben herausschusen, wie das Freundliche und gesunde Bergkind estut. Formidables auvents, impo-sante charpente, nombreux stères de rondins et de fas-cines évoquent la rigueur de l'hiver. Les Jaux pendent au râtelier et voici que le prin-

Clos d'une palisade, un jardin





Ein typisch emmentalischer Bauernkopf aus einem Geschlechte, das unge-fähr seit der Schlacht bei Sempach ununterbrochen auf seinen Höfen sitzt Pas loujours très «commode à vivre» peut'être mais dans le fond un excellent homme tel est le paysan de l'Emmental.

det sich das beim Emmentaler Bauernhaus zumeist alles vereinigt unter einem Dach. Für Trennung spricht die Ueber-legung, daß bei Brandunglück das eine oder andere Objekt leichter zu retten ist. Dem Emmentaler wiegt aber meist ein anderer Grund schwerer. Er hängt den Stall an das Wohngebäude, um besser Aufsicht üben zu können über sein Vieh, besonders auch zur Nachtzeit, damit er es eher wenn im Stalle etwas Ungutes

Die Mehrzahl der emmentalischen Bauernhäuser steht vereinzelt auf arrondiertem Umschwung, öfters eine halbe oder ganze Stunde vom nächsten Dorfe entfernt. Man kann nicht, wie in der Stadt, bloß im Hause nebenan oder in der nächsten Gasse das holen, was man braucht. Daraus erklärt sich das starke Bedürfnis nach Vorratsräumen der verschieden-sten Art. Neben Wohnräumen Speicher, Keller, Bühnen, Tennen, Werkzeugkammern und Wagenschuppen nötig. Diesen Bedürfnissen muß beim Bauen Rechnung getragen werden.



Ein kahles Weidscheuerlein, dem bloß die aufstockende Wolke gnädiglich ein bißchen Relief gibt.

Tel un gigantesque bolet, ce grenier à fourrage découpe dans le ciel

Wie schön ist das Bauernhaus in der Landschaft eingebettet und — man beachte die Einfahrt und Bühnisbrücke! — dem Boden angepaßt. Das niedere Gehütt im Vordergrunde dürfte wohl ein Back- oder Waschhäuschen sein. Am linken Rande steht die Schatzenkauser das Bauernhauses: das alte Speicherlein. Im Emmental, wo das Aufbrechen des Dodens für Getreicheau den Bauern noch nicht zu wel zu un gibt, hat auch der Speicher immer noch seine Berechtigung.

Wanderatlanten dem Bernbiet

(Aaretal-Worblental-Ballenbühl-Bantiger-Grauholz-Weggissen)

12A: «Bern Süd»

(Gurten-Könizbergwald-Schwarzenburg-Schwarzwasser, Sense-und Gürbental-Belpberg)

Jeder Jahresabonnent

der ZI hat nach Bezahlung des Verlangen Anspruch auf Gratislieferung eines Wanderatlas pro Jahr.

Geschäftsstelle des Wanderbunds